

# **Karrierechancen der Absolventen ostdeutscher Hochschulen**

## **ZUSAMMENFASSUNG**

24. Januar 2012

**DIW econ GmbH**

Dr. Anselm Mattes

Mohrenstraße 58

10117 Berlin

Tel. +49.30.20 60 972 - 0

Fax +49.30.20 60 972 - 99

[amattes@diw-econ.de](mailto:amattes@diw-econ.de)

[www.diw-econ.de](http://www.diw-econ.de)

# Zusammenfassung

Die Studie „Karrierechancen der Absolventen ostdeutscher Hochschulen“ stellt die Ergebnisse zweier repräsentativer Umfragen im Auftrag der Hochschulinitiative Neue Bundesländer vor: Eine Befragung von Absolventen der Abschlussjahrgänge zwischen 2001 und 2011 aus dem gesamten Bundesgebiet gibt dabei Aufschluss über die subjektive Beurteilung des Studiums und der Karrierechancen durch Hochschulabsolventen sowie ihre tatsächlich realisierten Karriereerfolge. Eine Befragung von Personalverantwortlichen mittlerer und großer Unternehmen in den alten und neuen Bundesländern ergänzt die Einschätzung der Absolventen um die Sicht der Arbeitgeber.

## **Ostdeutsche Absolventen zeigen sich zufriedener mit ihrer Hochschule**

Im Rahmen der Absolventenbefragung hat sich ergeben, dass die Unterschiede in der Bewertung ost- und westdeutscher Hochschulen eher gering sind. Gefragt wurde nach Aktualität der Studieninhalte, Studierbarkeit, zeitlicher Machbarkeit, Betreuung durch Lehrende, Ausstattung (z.B. Bibliothek), Struktur des Studiums, Verbindung von Theorie und Praxis sowie Berufsvorbereitung. Allerdings sind Absolventen ostdeutscher Hochschulen mit der eigenen Hochschule sowie dem Studienverlauf etwas zufriedener als Absolventen westdeutscher Hochschulen. Zudem würden Absolventen ostdeutscher Hochschulen eher wieder an derselben Hochschule studieren: Während 82 Prozent der Absolventen einer westdeutschen Hochschule diese noch einmal wählen würden, könnten sich dagegen mit 87 Prozent fast neun von zehn Absolventen einer ostdeutschen Hochschule den gleichen Schritt vorstellen.

## **Personalverantwortliche sehen kaum Unterschiede bei der Ausbildungsqualität an Ost- und West-Hochschulen**

Auch aus Sicht der Personalverantwortlichen wird die Qualität der Berufsausbildung an Hochschulen in Ost- und Westdeutschland als weitgehend gleichwertig eingeschätzt. Bezüglich der Qualität der Hochschulen ergeben sich kleinere Unterschiede bei der Ausstattung und der Infrastruktur: Hierbei schätzen 28 Prozent der befragten Personalverantwortlichen Ausstattung und Infrastruktur an ostdeutschen Hochschulen als besser ein, während nur zehn Prozent diese als schlechter bewerten. Auch die Qualität der Lehrenden an den ostdeutschen Hochschulen wird von acht Prozent der Unternehmen positiver gesehen, wohingegen lediglich vier Prozent diese für schlechter halten als in den alten Bundesländern.

Ausstattung und Qualität der Lehre an ostdeutschen Hochschulen werden dabei sogar von Personalverantwortlichen in den alten Bundesländern als etwas besser eingeschätzt. Etwas schlechter schneiden die ostdeutschen Hochschulen in der Einschätzung der Personalver-

antwortlichen im Gegensatz dazu hinsichtlich der Vernetzung mit der Wirtschaft ab. Die deutliche Mehrheit (63 Prozent der Befragten) sieht insgesamt eine Verbesserung der Hochschulen in den neuen Bundesländern in Bezug auf die abgefragten Qualitätsmerkmale über die letzten Jahre, während lediglich neun Prozent keine Verbesserung feststellen können.

Auch bei der Qualifikation der Hochschulabsolventen sieht die große Mehrheit der Personalverantwortlichen keine signifikanten Unterschiede zwischen den Hochschulen der alten und neuen Bundesländer. Es ergeben sich nur kleinere Unterschiede: Die Absolventen ostdeutscher Hochschulen werden als etwas motivierter und eigenständiger eingeschätzt, dagegen wird ihnen etwas weniger internationale Kompetenz zugetraut.

### **Karrierechancen der Absolventen sind gleich**

Im Rückblick auf ihr Studium unter Arbeitsmarktgesichtspunkten bewerten mehr als drei Viertel der Absolventen ihr Studium als positiv oder sehr positiv; dabei ergeben sich keine Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland.

Die Befragungsergebnisse legen nahe, dass Absolventen von Hochschulen in den neuen Bundesländern genauso häufig erfolgreich in den Beruf einsteigen wie Absolventen westdeutscher Hochschulen. Auffällig ist jedoch, dass Hochschulabsolventen in den neuen Ländern im Durchschnitt länger brauchen und mehr Bewerbungen für den Berufseinstieg benötigen. Während 14 Prozent der Absolventen westdeutscher Hochschulen angeben, eine Anstellung aus der Studienzeit weitergeführt zu haben, trifft dies nur auf neun Prozent der Absolventen ostdeutscher Hochschulen zu. Dies könnte zum einen im Zusammenhang mit einer besseren Vernetzung der westdeutschen Hochschulen mit der Wirtschaft gesehen werden, spiegelt zum anderen aber vermutlich auch die allgemein etwas schlechtere Arbeitsmarktlage in Ostdeutschland wider. Hiernach befragt, schätzen 25 Prozent der Personalverantwortlichen in den alten Bundesländern die Vernetzung von Hochschulen und Wirtschaft in den neuen Ländern als schlechter ein. Personalverantwortliche im Osten sind nur zu 11 Prozent dieser Meinung; 16 Prozent der Personaler aus den neuen Ländern halten die Vernetzung ostdeutscher Hochschulen hingegen für besser.

Die Absolventenbefragung zeigt darüber hinaus, dass die Absolventen in Ostdeutschland beim Berufseinstieg weniger verdienen als ihre Kollegen im Westen. Im Durchschnitt kommen Ost-Absolventen nur auf etwa 28.400 Euro bzw. 84 Prozent dessen, was ein Hochschulabsolvent aus dem Westen beim Berufseinstieg durchschnittlich verdient (34.000 Euro). Allerdings haben 75 Prozent der Absolventen ostdeutscher Hochschulen ihren Wohnsitz und somit in der Regel auch ihren Arbeitsplatz in den neuen Bundesländern, während 85 Prozent

der Absolventen westdeutscher Hochschulen in Westdeutschland wohnen bleiben. Die in der Befragung offenbarten Gehaltsunterschiede reflektieren damit die unterschiedlichen strukturellen Rahmenbedingungen und insbesondere die Arbeitsmarktsituation in West- und Ostdeutschland. Zum Vergleich: Im Durchschnitt bekommen Arbeitnehmer in den neuen Bundesländern lediglich 76 Prozent des Lohnniveaus der alten Bundesländer inklusive Berlin (vgl. Statistisches Bundesamt 2011).

Auf Basis der hier erhobenen Daten lässt sich als zentrales Ergebnis festhalten, dass die Arbeitsmarkt- und Karrierechancen für Absolventen ostdeutscher Hochschulen ebenso gut sind wie diejenigen der Absolventen westdeutscher Hochschulen. Über 20 Jahre nach der deutsch-deutschen Einheit ist die Angleichung aus Sicht der Absolventen und Arbeitgeber auch auf bildungspolitischer Ebene vollzogen.

### **Methodik der Studie**

Im Rahmen dieser Studie wurden die Absolventen ost- und westdeutscher Hochschulen sowie Personalentscheider in Unternehmen mittels computergestützter telefonischer Interviews (CATI) befragt. Die Befragungen wurden von der Info GmbH in Berlin im Zeitraum vom 01. bis 16. November 2011 durchgeführt und sind für ihre jeweiligen Grundgesamtheiten in Deutschland repräsentativ.

Die Stichprobe der Hochschulabsolventen umfasst 515 Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die seit dem Jahr 2001 einen Hochschulabschluss erworben haben. Um Disproportionalitäten der Stichprobe auszugleichen, wurde eine komplexe Gewichtung nach Ort des Studienabschlusses (Ost/West), Jahr des Abschlusses sowie Geschlecht vorgenommen.

Im Rahmen der Befragung von Personalverantwortlichen wurden insgesamt 505 Unternehmen in Deutschland mit 100 und mehr Beschäftigten aller Branchen befragt. Die zufällige Unternehmensstichprobe stammt aus der Firmendatenbank der Acxiom Deutschland GmbH. Vorhandene Disproportionalitäten der Stichprobe wurden auch hier durch eine komplexe Gewichtung der Ergebnisse nach Wirtschaftszweig, Mitarbeiterzahl und Bundesland des Unternehmenssitzes ausgeglichen. In beiden Stichproben wurde der Standort Berlin jeweils separat betrachtet und ist weder in der Gruppe der neuen noch der alten Bundesländern zugeordnet.